Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1930

101 (1.5.1930)

Visual Library

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Bezugspreis durch die Post monatlich 1.75 M. zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei ins Haus pro Monat 1.75 M. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen, Kronenstraße 26. Fernspr. 75. Postscheckkonto 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den politisch. Teil: Erich Pabel-Rastatt, für den lokalen und Inseratenteil: R. Barth, Ettlingen. Druck: K. & H. Greiser G. m. b. H., Rastatt, Kaiserstr. 40/42. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr; dringende Anz. 10 Uhr.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 5 Goldpfennig, Sammelanzeigen 10 Goldpfennig, Reklame-Anzeigen 25 Goldpfennig. Beilagen: Das Tausend 10 Goldmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtl. Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 101 | **Donnerstag, den 1. Mai 1930** | **68. Jahrgang**

Scharfer deutscher Einspruch in Warschau

gegen die ständigen Grenzverletzungen

Berlin, 1. Mai. Das Auswärtige Amt hat die deutsche Gesandtschaft in Warschau angewiesen, bei der polnischen Regierung mit allem Nachdruck auf die in letzter Zeit sich wieder häufenden Fälle von Grenzverletzungen durch polnische Militärflugzeuge Beschwerde zu führen und darauf hinzuweisen, daß die deutsche Regierung unter keinen Umständen eine systematische Ueberfliegung der deutschen Grenze — wie das bereits im vorigen Jahre festzustellen gewesen sei — dulden werde. Der Gesandte wird gleichzeitig an das im vorigen Jahre von der polnischen Regierung gegebene Versprechen erinnert, die Schuldigen unnachsichtig zu bestrafen.

*

Englischer Widerstand gegen die Auflegung der deutschen Reparationsanleihe in England

London, 1. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" stellt im Zusammenhang mit der Verteilung der leitenden Posten der BIZ. fest, daß in einer Londoner City die Abneigung wegen der Aufnahme eines großen Teiles der deutschen Reparationsanleihe wachse, da die Erträgnisse dieser Anleihe fast ausschließlich an Frankreich und der kleine Rest an andere kontinentale Staaten ginge.

Zu der Regelung der Ostreparationsfrage berichtet der diplomatische Berichterstatter, daß die Pariser Vereinbarung vom englischen Standpunkt aus einer sehr sorgfältigen Prüfung bedürfe, insbesondere die Zuwendungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens für die zu zahlenden Bonds, aus denen die enteigneten ungarischen Grundbesitzer entschädigt werden sollen, weil es den Anschein habe, als ob England in dieser Frage einige Sonderopfer gebracht hätte.

Ein geheimes kommunistisches Büro in Kowno aufgehoben

Kowno, 1. Mai. In dem Kownoer Vorort Slabaden hat die Kriminalpolizei am Dienstag wieder ein geheimes kommunistisches Büro entdeckt, in dem sich eine Bibliothek mit mehr als 100 kommunistischen Büchern und Zeitschriften und Aufrufen zum 1. Mai befanden. Außerdem wurden drei rote Fahnen und mehrere Plakate mit Aufschriften, eigens für den Umzug am 1. Mai bestimmt, beschlagnahmt. Unter den beschlagnahmten Schriftstücken befanden sich auch Anweisungen für die Veranstaltungen am 1. Mai. Der Inhaber der Wohnung und drei weitere Personen wurden verhaftet. In den letzten Tagen wurden in Kowno und in der Provinz mehrere Verhaftungen von Kommunisten und sonstigen verdächtigen Personen vorgenommen.

Luthers Abschiedsworte an die ausländischen Mitglieder des Generalrates der Reichsbank

Berlin, 1. Mai. Im Anschluß an die Generalratssitzung der Reichsbank am Mittwoch hatte Reichsbankpräsident Dr. Luther die Mitglieder des Generalrates zu einer Abschiedsfeier in der Reichsbank eingeladen, an der neben Mitgliedern des Reichsbankdirektoriums auch der Reichskanzler teilnahm. Bei dieser Gelegenheit hielt Dr. Luther eine Ansprache, in der er u. a. den scheidenden ausländischen Mitgliedern des Generalrates seinen Dank übermittelte und dann ausführte:

„Wenn wir in Erwartung der bevorstehenden Ratifikation des Young-Planes durch die erforderliche Anzahl von vertragsschließenden Staaten uns heute von Ihnen, meine sehr verehrten Herren, verabschieden, so wollen wir nicht gleichzeitig von der aufbauenden Kraft des Vertrauens Abschied nehmen, die Sie uns geschenkt haben.

Wir Deutschen empfinden es als eine Erlösung von schwerer Last, daß durch die Annahme des Young-Planes die ausländischen Kontrollbefugnisse wegfallen.

Ich möchte wünschen, daß, nachdem aus dem Mißtrauen des Dawes-Planes einstmals das Vertrauen geboren worden ist, nun aus dem Vertrauen des Young-Planes auch Ihr Vertrauen auf Deutschlands Zukunft einen neuen Antrieb erfährt, die durch die tatsächliche Entwicklung gerechtfertigt werden möge.

Am wichtigsten aber erscheint mir auch in dieser Stunde das dringende Problem der Gegenwart und nahen Zukunft, vor dem nicht nur Deutschland steht, das Problem des **Kapitalverkehrs zwischen den Nationen.** Wenn der Geldstrom über die Erde heute wieder mit einiger Leichtigkeit fließt, so ist der Kapitalstrom an manchen Stellen noch aufgestaut und andere Flächen entbehren deshalb der Befruchtung durch jenen wunderwirkenden Nilschlamm, den im Wirtschaftsleben das für produktive Zwecke und zu günstigen Bedingungen gegebene Kapital darstellt. Daß Deutschland dieses Nilschlammes besonders bedarf, brauche ich nicht näher zu erläutern. Daß wir im Vordergrund die Umwandlung des kurzfristigen Kredites in langfristigen Kredit erstreben, ist Ihnen genau so bekannt wie mir. Eine mächtige Kraft zur Unterwühlung und Niederlegung der Stauwehre liegt in einem wachsenden Vertrauen der Völker zu einander. Sie, meine Herren, können Ihre Arbeit auf das fruchtbringendste fortsetzen, wenn Sie weiter dahin wirken, auch in der breiten Masse der Kapitalisten des Auslandes das Zutrauen zum deutschen Volke und seiner Wirtschaft zu festigen und zu erhöhen. Gerade Sie, meine Herren, wissen ja auch auf das genaueste,

daß auf die Dauer das deutsche Wirtschaftsleben und damit die Fähigkeit Deutschlands, seine internationalen Verpflichtungen zu erfüllen, von nichts mehr abhängt als von der Bereitwilligkeit der ausländischen Märkte, deutsche Waren und Leistungen aufzunehmen.

Sie haben, sehr verehrte Herren, wie ich mit Bestimmtheit hoffe, erkannt, wie aufrichtig und fest der Wille des deutschen Volkes ist, Deutschland wieder aufzubauen und die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Meine Abschiedsbitte an Sie sei die, daß Sie sich die Ueberzeugung von diesem festen Willen Deutschlands erhalten.

Bayerns schwierige Finanzlage

Neue Steuervorschläge.

München, 1. Mai. Die außerordentlich schwierige Finanzlage des bayerischen Staates macht die Erschließung neuer Steuerquellen notwendig. Aus dem vorläufigen Finanzausgleich kann der Haushalt den **Fehlbetrag 1930 in Höhe von über 40 Millionen Mark** nicht allein decken. Das bayerische Finanzministerium hat deshalb Vorschläge für 20 Millionen neue Steuern ausgearbeitet, mit denen sich bereits der bayerische Ministerrat beschäftigt hat. Die neuen Steuervorschläge werden bei der Vorlegung des bayerischen Haushaltes in der kommenden Landtagstagung beraten werden.

In wenigen Worten

Die für Mittwoch in Aussicht genommene Schweizer-Fahrt des Graf Zeppelin ist wegen der unsicheren Wetterlage auf Freitag verschoben worden.

*

In den Verhandlungen über die Beilegung der zwischen dem Reich und Thüringen bestehenden Meinungsverschiedenheiten ist man übereingekommen, die Lage der Unverletzbarkeit der Beamtenrechte vor das Reichsgericht zu bringen.

*

Der deutsche Gesandte in Warschau ist angewiesen worden, bei der polnischen Regierung scharfen Einspruch wegen der ständigen Grenzverletzungen durch polnische Militärflugzeuge zu erheben.

*

Staatspräsident a. D. Professor Dr. Hellpach ist der volkskonservativen Vereinigung beigetreten.

Lindbergh tödlich abgestürzt?

Newyork, 1. Mai. Nach einem bisher unbestätigten Gerücht ist der bekannte schwedisch-amerikanische Flieger Oberst Lindbergh, der als erster den Atlantischen Ozean im Flugzeug überquerte, in Panama tödlich abgestürzt.

Zeppelins Schweizer-Fahrt verschoben

Friedrichshafen, 1. Mai. Die Passagierfahrt des „Graf Zeppelin" in die Schweiz, die infolge ungünstiger Witterung wiederholt verschoben wurde und für den kommenden Freitag geplant war, ist weiter auf die nächste Woche verschoben worden. Die Fahrgäste, die am Dienstagabend in Friedrichshafen eingetroffen sind, haben die Heimreise wieder angetreten. Die von einem Schweizer Großindustriellen bestellte und finanzierte Sonderfahrt soll dagegen, wenn es das Wetter irgendwie gestattet, am Freitag dieser Woche stattfinden.

Amerikanische Welthöchstleistungen im Dauerflug

Newyork, 1. Mai. Aus San Diego in Kalifornien wird gemeldet, daß es dem Flieger Jack Barstow gelungen sei, eine neue Welthöchstleistung im Segelflug aufzustellen. Er blieb mit seinem Flugzeug 15 Stunden und 12 Minuten in der Luft. Die deutsche Höchstleistung betrug 14 Stunden 43 Minuten und 25 Sekunden.

Kriegsverhütungsmaßnahmen des Völkerbundes

Kontroll- und Sanktionsfrage in Genf von Frankreich angeschnitten

Genf, 1. Mai. Der Sicherheitsausschuß des Völkerbundes begann am Mittwoch die allgemeine Aussprache über das Abkommen für die Kriegsverhütungsmaßnahmen des Völkerbundsrates. Dieses Abkommen stellt eine wesentliche Erweiterung der Verpflichtungen der Mitgliedstaaten aus dem Völkerbundspakt dar und bestimmt, daß in einem Streitfall oder bei Kriegsausbruch die Mitgliedstaaten sich uneingeschränkt den vom Völkerbundsrat zur Verhinderung der Ausdehnung des Streits oder der Feindseligkeiten ergriffenen Maßnahmen unterordne. Hierbei wird ausdrücklich Räumung bereits besetzter Gebiete erwähnt.

Der Vertreter Frankreichs sagte u. a.: Während es nach den bisherigen Bestimmungen des Völkerbundspaktes den Mitgliedstaaten frei stehe, die Empfehlungen des Völkerbundsrates im Streitfall durchzuführen oder abzulehnen, würden sie jetzt gezwungen sein, sich den Entscheidungen des Völkerbundsrates unterzuordnen. Hierbei tauche aber die entscheidende Frage auf, was geschehe, wenn ein Staat sich den Entscheidungen des Völkerbundsrats nicht unterwerfe. Die Kontroll- und Sanktionsfrage, die seit Jahren den Völkerbund beschäftige, sei hiermit aufgerollt. Da man auf Schritt und Tritt auf diese Frage stoße, dürfe man vor ihr die Augen nicht verschließen.

Der Völkerbundsrat müsse Mittel erhalten, um die Durchführung seiner Entscheidungen in einem Streitfall zu kontrollieren und im Falle einer Weigerung Zwangsmaßnahmen gegen den betreffenden Staat zu ergreifen. Dem Völkerbundsrat müsse grundsätzlich die Möglichkeit gegeben werden, sämtliche erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen und die Maßnahmen des Völkerbunds müssen sich auf alle Arten von Streitigkeiten und drohenden Gefahren beziehen.

Der englische Vertreter Cecil wies darauf hin, daß die Einfügung von Kontroll- und Sanktionsmaßnahmen in das Abkommen keineswegs erforderlich sei, da im Falle der Weigerung eines Staates sofort die im Artikel 16 des Völkerbundspaktes vorgesehenen Sanktionsmaßnahmen ausgelöst würden. Er bezeichnete

die deutschen Vorschläge, nach denen die bisherigen moralischen Verpflichtungen des Völkerbundspaktes in rechtsvertragliche Verpflichtungen umgewandelt werden müssen, als vollständig genügend.

Der Vertreter Japans verwies auf die Verschiedenheit der Bedingungen in den einzelnen Weltteilen. Er hatte ernste Bedenken gegen das Abkommen.

Der Vertreter Italiens bezeichnete ein allgemeines Abkommen für praktisch unannehmbar. Italien wünsche genau den Umfang der Verpflichtungen der einzelnen Staaten in einem Streitfalle zu kennen.

Der Vertreter Deutschlands, Gesandter Goeppert, teilte sodann mit, daß die deutsche Abordnung dem Ausschuß Vorschläge einreichen werde, in denen genau die **Vorbeugungsmaßnahmen** bestimmt würden, die der Völkerbundsrat in Streitfällen zu ergreifen hätte. Hierbei würde insbesondere

die Festlegung einer Demarkationslinie empfohlen werden, die von den Truppen der beiden streitenden Mächte nicht überschritten werden dürfe.

Auf diese Weise könnte ein offener Ausbruch von Feindseligkeiten und eine weitere Ausbreitung eines Streitfalles vermieden werden. Ferner lege Deutschland Wert darauf, daß das Inkrafttreten des Abkommens von der Ratifizierung durch eine möglichst große Zahl von Mitgliedstaaten des Völkerbundes abhängig gemacht werde. Goeppert erklärte die Einführung besonderer Sanktions- und Kontrollmaßnahmen für überflüssig, da bereits Artikel 16 die Durchführung der Ratsentscheidungen sichere.

Der Vertreter der polnischen Regierung, Sokal, beantragte eine Abstimmung darüber, ob der Ausschuß überhaupt den Abschluß eines allgemeinen Abkommens für notwendig erachte. Seine Regierung lehne ein Abkommen über verbindliche Maßnahmen des Völkerbundsrats im Streitfalle ab. Sokal drang jedoch zunächst im Ausschuß mit seiner Auffassung nicht durch.

Cecil, England, verwies darauf, daß der Sicherheitsausschuß die ihm vom Völkerbund erteilte Aufgabe unmöglich ablehnen könne, bevor nicht das Abkommen über die Kriegsverhütungsmaßnahmen im einzelnen durchberaten und festgestellt sei, ob eine Einigung überhaupt zu erzielen sei. Aehnlich wie Cecil äußerte sich auch der Vorsitzende des Ausschusses.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Poincarés „verdächtige" Symptome

Paris, 1. Mai. Der ehemalige Ministerpräsident Poincaré schreibt in einem am Mittwoch von „Excelsior" veröffentlichten Aufsatz unter dem Titel „Von London nach Genf" u. a. folgendes: Man müsse wohl erkennen, daß weder die Verträge von Locarno noch der Kellogg-Pakt Frankreich eine Sicherung gebe, die es ihm gestatte, nach den durch den Wiedraufbau bedingten Verzögerungen in der Instandsetzung der Grenzverteidigung ohne vorherige Vorsichtsmaßnahmen weiter abzurüsten. Frankreich verfolge mit aufmerksamem Interesse die Arbeiten des Schiedsgerichtsausschusses und des Sicherheitsausschusses in Genf und dann des Abrüstungsausschusses. **Frankreich dürfe auch gewissen Symptomen gegenüber nicht gleichgültig bleiben.** Wenn man beispielsweise erfahre, daß Deutschland, nachdem es im April Briand gegenüber habe erklären lassen, vor Ablauf von zehn Jahren gewisse Rheinbrücken nicht bauen zu wollen, bereits heute seinem Haushalt die für den Bau dieser Brükken erforderlichen Beträge einverleibt habe, wenn es ferner Kriegsmaterial in Sowjetrußland herstellen lasse oder wenn die deutsche Regierung zur Dementierung der Nachricht, daß der Stahlhelm eine offizielle Genehmigung erhalten werde, lediglich antwortet, diese Information sei verfrüht, so seien das für die Zukunft keine sehr sicheren Pfänder der Ruhe.

Poincaré zitiert dann einen Aufsatz des Engländers Norman Angel, der in den letzten Tagen im „Daily Herald" erschien und in dem es u. a. heißt: Frankreich werde von einer Jahrhunderte alten Feindschaft flankiert, die eine weit zahlreichere Bevölkerung als die seinige besitze.

Wenn sich eine deutsch-russische oder eine deutsch-italienische Kombination ergeben würde, so könnte Frankreich sich einer europäischen Lage gegenüber befinden, in der es in dem Zustand einer nicht wieder gut zu machenden Unterlegenheit sein würde.

Poincaré schließt seinen Artikel mit den versöhnlichen Sätzen: „Sprechen wir nicht von der Jahrhunderte alten Feindschaft, betrachten wir eine deutsch-italienische Kombination als eine Unmöglichkeit, bewundern wir die Schönheiten eines Zeppelins, wenn er über Paris fliegt, auch dies lasse ich noch gelten, erkenne aber indessen noch nicht die Stunde für gekommen, um uns auf beiden Füßen einzuschläfern."

Französischer Kabinettsrat zum 1. Mai

Ausweisungen und Verhaftungen.

Paris, 1. Mai. Unter dem Vorsitz Tardieus fand am Mittwochnachmittag im Innenministerium ein Kabinettsrat statt, in dem u. a. die Polizeimaßnahmen für den 1. Mai festgelegt wurden. 22 Ausländer, die nicht die notwendige politische Neutralität wahrten, wurden ausgewiesen. Ferner sind 18 Personen wegen kommunistischer Propaganda verhaftet worden. Am Dienstag waren ebenfalls 16 Kommunisten verhaftet worden, die militärfeindliche Flugschriften verteilten. Am Donnerstag wird erstmalig das neue Flugzeug der Pariser Polizei in Tätigkeit treten, das durch eine Sende- und Empfangsstation in ständiger Verbindung mit dem Polizeipräsidium steht und über jede Zusammenrottung von Kommunisten berichten wird, damit die bereitstehende Polizei sofort an Ort und Stelle eilen kann.

Beschleunigte Ratifizierung des Dreimächteabkommens durch Amerika

Newyork, 1. Mai. Wie verlautet, beabsichtigt Präsident Hoover das Dreimächteabkommen bereits am Donnerstag dem Kongreß zur Ratifizierung vorzulegen.

Die faschistische Außenpolitik

Rom, 1. Mai. Der Kammer ist die Stellungnahme des Berichterstatters zum Haushaltplan des Außenministeriums zugegangen. In den Ausführungen des Abg. Polverelli heißt es u. a.: Europa sei heute ungeachtet allen Scheines von Menschlichkeit und ungeachtet des Mythos von der Paneuropäischen Union von keinem anderen neuen Lichte der Gerechtigkeit bestrahlt als dem Licht, das von Rom ausgehe. Das Mißverstehen und die Eifersucht, die sich auf der Konferenz von Versailles gegen Italien zeigte, hätte auf der Londoner Konferenz eine neue Blüte erlebt. In London habe lediglich Italien ein offenes Wort für die tatsächliche Abrüstung, für die Abschaffung der U-Boote und der großen Schlachtschiffe, für die Herabsetzung der Gesamttonnage gesprochen. Die Konferenz habe also, wenn sie auch die Abrüstungsprobleme nicht gelöst habe, doch den Horizont geklärt und die Kulturwelt habe feststellen können, daß das faschistische Italien ein Element des Friedens und des europäischen Gleichgewichts sei. In der Verteidigung der internationalen Gerechtigkeit habe Italien sich zu einer bestimmten Zeit der Londoner Konferenz auch der Gefahr der Isolierung gegenüber ausgesetzt. Wenn Mussolini das Wort der Gerechtigkeit und der Wahrheit ausspreche, horche ganz Europa und die ganze Kulturwelt auf. Die Loyalität Italiens habe sich bestätigt in der Ablehnung einer Abänderung der internationalen Verpflichtungen. Ohne Italien oder gegen Italien werde die zukünftige Geschichte nicht geschrieben. Daher werde das italienische Volk nicht zulassen, daß es auf eine Stellung 2. Ranges zurückgedrängt werde.

Das neue italienische Flottenbau-Programm

Rom, 1. Mai. Der italienische Ministerrat hat in seiner Sitzung am Mittwochvormittag folgendes neue Flottenbauprogramm beschlossen: Im Laufe des Jahres 1930 werden auf Kiel gelegt: ein Kreuzer zu 10 000 Tonnen, der den Namen „Pola" führen wird, zwei Kreuzer zu 5100 Tonnen, 4 Torpedobootszerstörer zu 1240 Tonnen, 22 Unterseeboote und zwar vier des Balilla-Typs zu 1390 Tonnen, sechs zu 810 Tonnen und 12 zu 610 Tonnen.

Schober bei Doumergue und Tardieu

Paris, 1. Mai. Bundeskanzler Schober stattete am Mittwochnachmittag dem Präsidenten der französischen Republik Doumergue einen Besuch ab. Die beiden Staatsmänner unterhielten sich über 20 Minuten miteinander. Dr. Schober begab sich dann in das Innenministerium, wo er eine längere Unterredung mit Ministerpräsident Tardieu hatte.

Unwetter über Frankreich

Paris, 1. Mai. Die schweren Gewitter, die am Dienstag in Frankreich niedergingen, waren in Tours und Umgebung geradezu katastrophalen Charakters. Sechs Stunden lang gingen Hagelkörner nieder. Obgleich der Blitz mehrere Male in die elektrischen Leitungen des Bahnhofes von Tours und in Straßenbahnen einschlug, sind glücklicherweise Opfer nicht zu beklagen.

Auf dem Flugplatz bei Tours wurde das Dach eines Flugzeugschuppens abgerissen und mehrere Maschinen schwer beschädigt. Die Verbindungen zwischen der Provinzialhauptstadt und den umliegenden Gemeinden sind unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr mußte wegen Unterspülung der Dämme zeitweise eingestellt werden. Die Blitzeinschläge in den Dörfern führten vielfach zu Bränden.

Anschlag auf einen Personenzug

Bielefeld, 1. Mai. In der Nähe des Gutes Blöckhaus bei Horstmar an der Strecke Bielefeld-Hameln wurde ein Sprengstoffanschlag auf einen Personenzug verübt. Als dieser die hohe Eisenbahnbrücke beim Gut überfuhr, erfolgte ein lauter Knall. Der Zug wurde sofort zum Halten gebracht, um den Vorfall näher zu untersuchen. Das Zugpersonal entdeckte mitten auf der Brücke eine leere Sprengkapsel auf dem Bahnkörper. Da Schaden nicht entstanden war, konnte der Zug nach kurzem Aufenthalt seine Fahrt fortsetzen. Ueber den oder die Urheber des Anschlages hat sich nichts feststellen lassen, doch vermutet man, daß es sich um einen planmäßigen Anschlag handelt. Die Sprengkapsel hatte eine Größe von 8 zu 6 Zentimetern.

Der Konflikt Reich—Thüringen

Verhandlungen des Staatssekretärs Zweigert mit der Thüringer Regierung

Weimar, 1. Mai. Staatssekretär Zweigert vom Reichsinnenministerium ist in der Nacht zum Mittwoch in Weimar eingetroffen, um der Landesregierung den geplanten Gegenbesuch zu machen.

Weimar, 1. Mai. Staatssekretär Zweigert hat, wie amtlich gemeldet wird, die zwischen dem Reich und Thüringen bestehenden Meinungsverschiedenheiten gestern in einer eingehenden Konferenz mit dem Thüringer Staatsministerium besprochen. Gegenstand der Aussprache bildete zunächst die Meinungsverschiedenheit über die Frage, ob das Thüringer Ermächtigungsgesetz mit Artikel 129 der Reichsverfassung, wonach das Organisationsrecht der Beamten unverletzlich ist, vereinbar ist. Die Rechtslage wurde nochmals durchgesprochen, eine Einigung wurde nicht erzielt.

Die Frage soll deshalb, wie schon früher in Aussicht genommen, zur Entscheidung des Reichsgerichts gebracht werden.

Die Auffassung des Reiches und der Thüringer Regierung ist in der Form, wie sie dem Reichsgericht unterbreitet werden soll, im Einzelnen festgelegt. Eine Entscheidung ist in Kürze zu erwarten, da beiderseits auf Abgabe weiterer Erklärungen oder mündlicher Verhandlungen verzichtet wird. Ferner brachte Staatssekretär Zweigert eine Reihe von Mitteilungen zur Sprache, die dem Reichsinnenministerium bekannt geworden sind und die sich in der Hauptsache

auf politische Strömungen in der Landespolizei Thüringens

beziehen. Die einzelnen Fälle wurden erörtert. Soweit eine Erklärung noch nicht möglich war, hat die Landesregierung zugesagt, die Fälle nachzuprüfen und dann dem Reichsinnenministerium weitere Mitteilungen zu machen. Die Thüringer Regierung gab auch bekannt, daß Minister Dr. Frick irgendwelche Entlassungen oder Neueinstellungen von Polizeibeamten nicht vorgenommen habe, mit Ausnahme derjenigen, welche schon vor dem Amtsantritt des Ministers Dr. Frick in Aussicht genommen waren. Ueber die Besprechungen wird Staatssekretär Zweigert dem Reichsinnenminister Dr. Wirth alsbald Bericht erstatten.

Neue Bestimmungen über die Verwertung von Rundfunkdarbietungen

Berlin, 1. Mai. Die Reichsrundfunkgesellschaft teilt mit: Nach Meldungen der Tagespresse hat das Reichsgericht in einem von der Reichsrundfunkgesellschaft geführten Prozeß am 29. April 1930 entschieden, daß auf Grund der bisher geltenden Bestimmungen die von den Rundfunkgesellschaften verbreiteten Tagesnachrichten von Zeitungen gewerblich verwendet werden dürfen. Bei der Begründung ist das Reichsgericht offenbar von dem bisherigen Wortlaut der vom Reichspostminister festgesetzten verbindlichen Bedingungen für die Teilnahme am Rundfunk ausgegangen. Da die Urteilsbegründung noch nicht vorliegt, kann zu dem Urteil noch nicht endgültig Stellung genommen werden. Schon heute muß aber gesagt werden, daß der Wortlaut der erwähnten Bedingungen mit Wirkung vom 1. Mai 1930 abgeändert worden ist. Nach der neuen Fassung der Bedingungen ist die gewerbsmäßige Verbreitung von Darbietungen der Rundfunkgesellschaften nur mit Zustimmung der Reichsrundfunkgesellschaft oder der außenstehenden Rundfunkgesellschaften zuläßig. Die Reichsrundfunkgesellschaft wird dagegen von ihrem bisher eingenommenen Standpunkt nicht abweichen und gegen jede gewerbliche Ausnutzung der von Rundfunkgesellschaften verbreiteten Nachrichten einschreiten.

Die kleine Frau Storkow

Roman von Anton Schwab

70)

Maria saß ganz still und hörte scheinbar mit großem Interesse zu.

„Also, Frau Maria... auf fernere gute Kameradschaft! Geben Sie mir Ihre Hand darauf!"

Die kleine Frauenhand lag in der seinen, ihre großen Kinderaugen sahen ihn lange dankbar an.

Dann atmete sie auf.

„Schaffen!" sagte sie leise, aber doch inbrünstig. „Wenn wir das heilsame... trostbringende Schaffen nicht hätten."

„Ja, das ist der ganze Sinn, Frau Maria!"

*

Als Hans Jordan die kleine tapfere Frau verließ, da ahnte er nicht, wie es in ihr brandete, wie der Haß empor wollte, der Haß gegen die Machthaber dieses Landes, die so namenloses Elend geschaffen hatten, die schuld waren daß ihre Eltern den Tod fanden in den Wogen der russischen Revolution.

Ein Herz schrie nach Rache!

Und es fühlte zugleich, daß es zu . . . schwach war.

An wem . . . an wem sollte sie Rache nehmen? Wer hetzte ihre Mutter, ihren Vater in den Tod? War es je feststellbar?

Sie sann nach und zergrübelte sich den Kopf nach einem Weg, der ihr das Gleichgewicht wiedergab.

Da dachte sie an die Heimat!

Dachte an die Stätte, da sie geboren war . . . Schloß Poltawa.

Die Bilder der Kindheit . . . ach so wenige waren es . . . erwachten wieder vor ihren Augen.

Mutter!

Sie sah eine schöne, hochgewachsene Frau mit blondem Haar, die sich über sie beugte und sie küßte. Sie sah sich durch einen Park laufen und ein junges Mädchen haschte nach ihr. Sie warf den Ball . . . und da stand ein alter Diener mit einem so gütigen Gesicht und hielt ihn auf.

Das war aber alles, was ihr die Erinnerung gab.

Schloß Poltawa!

Sie sann und sann, suchte es sich vorzustellen, und ein mächtiger düsterer Bau wuchs empor vor ihrem geistigen Auge. Aber um den düsteren Bau da war ein lichter weiter Park, in dem sie ihre ersten seligen Kinderjahre verlebte.

Da stand mit einem Schlage ein Wille in ihr auf.

„Du mußt nach Schloß Poltawa . . . nach der Stätte deiner Wiege. Mußt die Heimat von einst wiedersehen."

Der Gedanke gab ihr Kraft und Ruhe.

Ganz still wurde das arme Herz.

Sie überlegte.

Wann konnte sie ihren Entschluß durchführen? Allein mußte sie fahren. Allein, von keinem Menschen begleitet, denn es waren heilige Stunden, die keinen zweiten sehen wollten.

Sie überlegte. Die Verhandlungen begannen morgen. Arbeit, wohltuende Arbeit winkte ihr.

Es ging wohl Tag um Tag. Aber . . . eine Pause würde kommen. Gewiß, die würde einmal eintreten, wenn man an dem Punkte war, wo sich die Gegensätze trafen.

Dann würde eine Pause kommen. Ein, zwei oder drei Tage. Und die wollte sie nützen.

*

Nacht kam wieder.

Maria vermochte nicht zu schlafen. Mit offenen Augen lag sie auf dem prunkvollen Lager. Der Baldachin darüber bedrückte sie.

Die alte Marinka, die wie sonst treu an ihrem Lager saß und im Lehnstuhl nickend wachte, sagte zärtlich zu ihr: „Warum findest Du keinen Schlaf, mein Kind?"

„Mein Herz will nicht zur Ruhe kommen, Mütterchen!" sagte Maria. „Das Bild meiner Mutter ist um mich und ruft mich."

„Deine Mutter! Sage mir, Liebling, war . . . sie Deine Mutter?"

„Ja, Marinka! Ich bin die Tochter der Fürstin Turati, die durch die Revolution mit meinem Vater ums Leben kam."

„Die Hunde haben viele zu Tode gehetzt!" entgegnete die Alte finster. Rußland kämpft mit zähem Willen, aber es ist, als wenn die Ströme Blut, die ungerecht vergossen wurden, alles hemmen.

„Ja!" fiel Maria leidenschaftlich ein. „Sie hemmen alles! Du sagst es, Marinka! Und ich fühl's, Du sprichst die Wahrheit. Sieh, Mütterchen, wenn ich durch die Straßen Moskaus ging, wenn ich den Menschen ins Gesicht sah . . . eins fehlt allen. Weißt Du was, Mütterchen . . . das Lachen! Das selige Kinderlachen! O, Mütterchen, man sieht es ihnen allen an, daß sie eine schwere, harte Straße gewandert sind und daß sie das Ziel nicht mehr sehen. Mütterchen, ich komme aus Deutschland, das harte Tage hinter sich hat, das nicht minder bitter kämpfen muß, aber . . . es hat sich durchgearbeitet und hat . . . das Lachen der Seele wiedergefunden."

„Glückliches Volk!" murmelte die Alte leise, um dann zärtlich fortzufahren: „Schlafe . . . schlafe, mein Täubchen. Die heilige Mutter schenke Dir milde Träume."

Und unter dem fortgesetzten zärtlichen Streicheln der welken Frauenhand schlief Maria endlich ein.

*

Die Verhandlungen begannen.

Die russische Regierung war sich im Prinzip klar, den Allgemeinen Deutschen Elektrizitätswerken die gesamte Elektrifizierung Rußlands, die sogar große Teile Sibiriens mit umfassen sollte, zu übertragen.

Die Bedingungen der Deutschen, das ganze Elektrifizierungsprogramm war bekannt und nach reiflicher Prüfung angenommen worden.

Eine feste Summe war nicht fixiert.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus Ettlingen-Stadt und Land

≡ **Das badische Unterrichts- und Kultursministerium** hat Herrn Konzertsänger Otto Weißbecher in Ettlingen die Berechtigung verliehen, den Titel: „Staatlich anerkannter Gesangslehrer" zu führen.

≡ **Lohnkampf in der Textilindustrie des Albtals.** Wie der „Bad. Landm." berichtet, haben rund 2000 Textilarbeiter des Albtals gestern die Kollektiv-Kündigung auf 15. Mai eingereicht, um in einen Streik einzutreten, weil ein Lohnabbau von zwei Prozent vorgenommen worden sei und ein weiterer von 6 Prozent in den nächsten Monaten folgen solle.

≡ **Verunglückt** ist gestern der etwa 5 Jahre alte Heinz Holzschuh, der neben einem landwirtschaftlichen Fuhrwerk herging, als dieses in einen Hof der Albertstraße eingebracht werden sollte. Er kam dabei zu Fall. Das Hinterrad ging über ihn hinweg. Der Knabe erlitt einen komplizierten Oberschenkelbruch und andere Quetschungen.

≡ **Gestorben** in Völkersbach: Gregor Ochs, 84 Jahre alt, der älteste Dorfbewohner.

≡ **Wiedereröffnung der Ettlinger Viehmärkte.** Dem Antrag der Stadt Ettlingen, ihre früher gut eingeführten **Pferde- und Rindviehmärkte** wieder aufzunehmen, ist vom Ministerium des Innern entsprochen worden. Der erste Markt findet auf dem Schloßplatz am Mittwoch, den 14. Mai ds. Js., statt. Die weiteren Märkte werden jeweils am 2. Mittwoch eines Monats abgehalten.

≡ **Den Sonntags-Autoverkehr** studierte ein Leser unserer Zeitung und zählte dabei am Sonntag abend zwischen 7 und ½8 Uhr auf der Pforzheimerstraße 55 Autos, 33 Fahrräder und 21 Motorräder. Es war dies gerade die Zeit, wo die Albtalbesucher ihre Heimreise antreten. Wenn man die Fahrzeuge aus der Richtung Karlsruhe und Rastatt noch zählt an der Autostraße, so wird eine ganz erhebliche Zahl gegeben sein.

≡ **Schwarzwaldverein-Wanderung** am Sonntag, den 4. ai. Blütenwanderung Ottersweier — Lauf — Neusatz — Windeck — Bühl. Abfahrt Ettlingen Reichsbahnhof 6.48 Uhr. Sonntagskarte Ottersweier. Führer Linz.

= **Filmschau.** Die Union-Lichtspiele bringen heut letztmalig das große Doppelprogramm: 1. „Ritter der Nacht" mit Wilh. Dieterle La Jana, J. Kowalsamborski usw. in acht Akten; 2. „Ehre deine Mutter" mit Mary Carr, Walt. Rilla, Anita Doris usw. — Voranzeige: Ab morgen „Harry Piel — sein bester Freund" und Beiprogramm. Näheres morgen.

Langensteinbach, 1. Mai. Für die hiesigen Frauen und Mädchen über 18 Jahre findet heute abend im Nebenzimmer des Gasthauses „Grüner Baum" ein interessanter Frauenvortrag mit Ausstellung u. Vorführung des Thalysiasystems am lebenden Modell statt. Der Eintritt ist frei. Wir verweisen auf das gestrige Inserat. Besonders leidenden, aber auch gesunden Frauen und Mädchen dürfte der Vortrag von größter Wichtigkeit sein.

Briefkasten

1. Frage: Habe ich als Vormund die Verpflichtung, über das Vermögen meiner Mündel Rechnung zu legen:

Antwort: Ja, Sie müssen dem Vormundschaftsgerichte über Ihre Vermögensverwaltung Rechnung legen und diese dem Gericht zur Prüfung einreichen.

Nachdem die 1. Rechnung nach Ablauf eines Jahres seit Errichtung der Vormundschaft gelegt ist, kann das Vormundschaftsgericht, je nach dem Umfang der Vermögensverwaltung, 2- und 3jährige Rechnungsperioden anordnen. Die Rechnung soll eine geordnete Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben enthalten, über den Ab- und Zugang des Vermögens Auskunft geben und, soweit Belege erteilt zu werden pflegen, mit Belegen versehen sein.

Eine Vormundschaftsrechnung würde aber ihren Zwecken nicht genügen, wenn nicht am Schlusse derselben ein übersichtlicher **Vermögensstand** enthalten wäre, der mit einem Blick das Vermögen des Mündels ersehen ließe.

Bei einer einfachen Vormundschaftsrechnung würde der Vermögensstand beispielsweise folgendermaßen dargestellt werden.

Vermögensstand:

Das Vermögen des Mündels besteht heute in:

1.	Fahrnissen im Werte von	500 Mk.
2.	Einem Haus mit Garten	6500 Mk.
3.	Grundstücken im Wert von	1000 Mk.
4.	Wertpapieren im Kurswerte von	950 Mk.
5.	Kassenvorrat von	50 Mk.
	Summa:	9000 Mk.

Bemerkt sei, daß in der 1. Vormundschaftsrechnung, die ja die Grundlage für die gesamte spätere Vermögensverwaltung bildet, auch die verschiedenen Vermögensanfälle an den Mündel aufzuführen sind; denn nur dann, wenn die Erbschaften das im Einzelnen ererbte Vermögen aus der Rechnung ersehen lassen, kann von einer sachgemäßen Vormundschaftsrechnung die Rede sein.

Die während der Dauer der Vormundschaft gestellten Rechnungen samt Belegen, ferner Teilzettel und sonstige, auf die Führung der Vormundschaft bezughabende, wichtigere Schriftstücke können dem Mündel nach Eintritt seiner Volljährigkeit anläßlich der Vermögensausfolgung ausgehändigt werden.

2. Wann kann der Zimmerherr, der monatlich seine Miete zahlt, kündigen?

Es kommt darauf an, ob mit dem Zimmerherr etwas hinsichtlich der Kündigung vereinbart ist. Ist monatliche Zahlung und monatliche Kündigung ausgemacht, dann gilt natürlich diese Vereinbarung und ist von beiden Teilen einzuhalten. Ist nichts vereinbart, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonates zulässig; sie hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen.

3. Wie rettet eine Ehefrau ihr für eine Schuld des Ehemannes gepfändete Klavier, wenn sie für die Schuld in keiner Weise haftet?

Zunächst empfiehlt es sich, den Gläubiger in Kenntnis zu setzen, daß die Pfändung zu Unrecht erfolgt und demgemäß das Klavier binnen einer Frist von drei Tagen freizugeben sei. Dabei hat die Ehefrau zu behaupten und zu begründen, daß das Klavier ihr Eigentum sei (z. B. auf Grund eines bestehenden Ehevertrages). Erfolgt die Freigabe, dann ist die Sache erledigt. Erfolgt die Freigabe nicht, dann bleibt der Ehefrau nichts anderes übrig, als beim Vollstreckungsgericht Widerspruchsklage gegen die Pfändung zu erheben. In dem Verhandlungstermin hat die Ehefrau einwandfrei ihr Eigentum an dem Pfandobjekt nachzuweisen. Gelingt ihr dieser Nachweis, dann ergeht Urteil zu ihren Gunsten, indem die Pfändung aufgehoben wird.

Bemerkt sei, daß es in ähnlich gelagerten Fällen selten zu einer Pfändung kommen wird, wenn die Frau in der Lage ist, dem Gerichtsvollzieher, der die Pfändungen bekanntlich vornimmt, **ihr Eigentum an Hand eines Ehevertrages sofort nachzuweisen.** Eheverträge sind für Geschäftsleute, Kaufleute und Landwirte stets zweckmäßig und empfehlenswert.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Mittwoch, den 25. Juni 1930, nachm. 2 Uhr,** im Rathaus in Malsch die Grundstücke der Fridolin Knam, Bahnarbeiter, Ehefrau Frieda geb. Geiger in Malsch, auf Gemarkung Malsch.

Die Versteigerung wurde am 25. September 1929 bezw. 5. März 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 25. Sept. 1929 bezw. 5. März 1930 noch nicht im Grundbuche eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch von Malsch, Band 82, Heft 19.

1. Lgb.-Nr. 6992a: 17,63 ar Acker im Gewann Stockäcker, Schätzung: 100 Mk.
2. Lgb.-Nr. 9987: 8,67 ar Acker im Gewann Bietigheimerweg, Schätzung: 80 Mk.

Grundbuch von Malsch, Band 91, Heft 4:

3. Lg.-Nr. 35/1: 2,96 ar Hofraite im Ortsetter, Rosenstraße
   Hierauf steht ein 1-stöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller; **hierher Miteigentum die Hälfte.** Schätzung: 3000 Mk.

Zubehörstücke sind nicht vorhanden.

Ettlingen, den 24. April 1930.

Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Nachversteuerung von Bier u. bierähnlichen Getränken.

Nach Artikel II des Gesetzes zur Aenderung des Biersteuergesetzes vom 15. April 1930 (Reichsgesetzblatt I, Seite 136), und nach § 1 der Verordnung über die Nachversteuerung von bierähnlichen Getränken vom 23. April 1930, Reichszollblatt Seite 254, unterliegen Bier und bierähnliche Getränke, die sich am 1. Mai 1930 außerhalb der Erzeugungsstätte im Besitze von Bierhändlern und Wirten befinden, der Nachversteuerung. Die Bierhändler und Wirte sind aufgrund der hier anwendbaren Verordnung vom 18. Juli 1923, Reichsgesetzblatt I, Seite 696, verpflichtet, den gesamten Vorrat an Bier und bierähnlichen Getränken, der sich am 1. Mai 1930 in ihrem Besitze befindet, bis zum 5. Mai 1930 schriftlich oder mündlich bei der für sie zuständigen Zollstelle (Hauptzollamt oder Zollamt) zur Nachversteuerung anzumelden, sofern dieser Vorrat mehr als 2 Hektoliter betragen hat.

Hauptzollamt.

Die Finken schlagen Der Lenz ist da!

Ist es nicht herrlich, wenn der Frühling mit all seiner Blütenpracht einzieht? Die ersten weißen Blümchen erscheinen uns gar zu köstlich. Wir können uns nicht genug daran erfreuen. Unsere Damen wetteifern durch ihre weißen Kleidchen mit diesem Frühlingsflor. Schnell ist das Kleid ja sauber, nur ein Viertelstündchen in Ozonil gekocht, und es ist blütenweiß.

Ozonil

das anerkannt gute, selbsttätige Waschmittel aus den Fabriken von Dr. Tompson's Seifenpulver G. m. b. H., Düsseldorf.

Motorrad

NSU., 250 ccm, guterh., zu verkaufen.
Ostigheim, Hildastr. 172

Ein schönes
Einstellrind
unter zwei die Wahl, im Alter von 12 Mon. zu verkaufen.
Neuburgweier
Leopoldstr. 109

Arbeitsbücher
erhältlich in der
Buch- u. Steindruckerei R. Barth

Bücherschau

August Strindberg: „Vom Heiraten".

Neun Ehegeschichten. Aus dem Schwedischen übertragen von Heinrich Goebel, mit einem Nachwort des Uebersetzers.

Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.

Strindbergs „Ehegeschichten" riefen beim ersten Erscheinen in Schweden wegen ihrer Kühnheit ungeheures Aufsehen hervor. Strindberg wurde unter Anklage gestellt, man wollte ihn mundtot machen. Der Versuch mißlang: eine Reihe bedeutender Schriftsteller, unter ihnen Björnson, setzte sich energisch für das Recht des Dichters ein. Entstanden aus dem Widerspruch gegen die enge Beschränktheit herkömmlicher Anschauungen, haben die „Ehegeschichten" auch heute, wo eine freiere Betrachtungsweise sich durchgerungen hat, von ihrer künstlerischen Bedeutung nichts eingebüßt. In der Schilderung einzelner Fälle des täglichen Lebens, in denen Tragik und Komik nahe beieinander stehen, ist Strindberg durch die Feinheit seiner Beobachtung unumstrittener Meister. Die Achtung, die er der souveränen Gewalt der Natur entgegenbringt, schützt ihn vor einseitiger Parteinahme und gibt seinen Erzählungen einen tieferen Gehalt und eine hohe sittliche Bedeutung. Es ist immer wieder erstaunlich und bewundernswert, mit welch treffsicherem literarischen Feingefühl der V.d.B. die Erweiterung seines schon so reichen und wertvollen Buchprogramms vornimmt und welch vornehm künstlerisches und technisch hervorragendes Gewand jedes einzelne V.d.B.-Werk bei unvergleichlich geringem Preis kennzeichnet. Kein Wunder, daß heute dieser, im 11. Jahre seines Wirkens stehende älteste Buchverband als ein Hauptträger und Mittler kultureller Arbeit gewertet wird. Der Preis des vorliegenden Werkes, in Halbledr gebunden, beträgt 2,50 Mark.

Das Ettlinger Heimatmuseum

Von Prof. Brandel.

IV.

Dem 19. Jahrhundert gehört die badische Fahne von 1805 sowie die Fahne der Ettlinger Papierzunft vom Jahre 1830 an. Dazu kommen die Erzeugnisse hiesiger Handwerker mit vielen Gegenständen aus dem Haushalt und dem Gewerbeleben. Es sind dies: Schlösser und Schlüssel, Hobel, ein Kelterbrett mit Aufschrift aus Ettlingenweier, Lebkuchenformen, Beschneidehobel und Beschneidepresse, eine alte Vorrichtung zur Herstellung von Bleisprossen für Fenster, ein Holzanzeigebeil, ein Fußmodell des Strumpfstrickers Jakob Glasstetter aus Ettlingenweier um 1800, ein Kleien- und Mehlsieber, zwei alte Schüsseln (1821), ein Strohstuhl (1833). Aus der Hanfbereitung, die früher in Stadt und Bezirk gang und gäbe war, sind zu erwähnen: eine Hanfdulse (1822, eine Hanfbreche (1831), eine Garnhaspel (1840) und zwei Hecheln. Es fehlt nur noch der Webstuhl, dann wäre das Bild dieser Hausindustrie vollständig. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß wir auch noch diesen ins Museum hereinbekommen.

Zu diesem Gebiete gehören auch alte Maße und Gewichte, von denen das Museum sehr schöne, seltene Exemplare besitzt. Sind auch einige der vermutlichen Handwerkszeuge nicht in Ettlingen angefertigt worden, so ist doch eine Reihe von Handwerken im Heimatmuseum durch stumme Zeugen vertreten und weist die jetzige Generation darauf hin, wie schwer es ihre Vorfahren hatten, die oft ganze Tage mit der Hand arbeiten mußten, was jetzt die Maschine innerhalb kurzer Zeit erledigt.

Im engsten Zusammenhang mit dem Handwerk stehen die Zünfte. Solche gab es hier eine große Menge. Sie versammelten sich in ihrer Zunftstube, die im Jubiläumsjahre neu erstanden ist. Als älteste Zunft wird die der Schneider und Tuchscherer vom Jahre 1458 erwähnt. Leider besitzen wir von diesem interessanten Kapitel nur einige wenige Exemplare, so die bereits erwähnte Fahne der hiesigen Papierzunft, den Stempel der Schmiede- und Wagnerzunft, das Siegel der Bauzunft Frauenalb von 1748 und den Zunftkasten des Bäckermeisters und Gemeinderats Ignaz Becker (gest. 1882). Auch hübsche Handarbeiten Ettlinger Damen, Stickereien aus dem Jahre 1741, 1834 und 1850, Taufhäubchen und Taufkleidchen von 1830 sind im Heimatmuseum ausgestellt. Die Trachten sind leider gar nicht vertreten. Es ist wohl eine Durlacher Trachtenhaube aus dem Jahre 1830 da, aber leider nichts Derartiges aus hiesiger Stadt.

Von dem bekannten Benediktinerinnenkloster Frauenalb, das im 12. Jahrhundert vom Grafen Berthold III. von Eberstein und seiner Gemahlin Uta gestiftet wurde und von dem viele Fäden nach Ettlingen liefen — sie waren allerdings nicht immer freundschaftlicher Art (vergl. den „Schultheiß von Ettlingen") — besitzen wir im Heimatmuseum leider fast gar nichts. Es ist dies umsomehr zu bedauern, als dieses alte Kloster prächtige Kunstgegenstände hatte, die bei seiner Auflösung im Jahre 1803 in alle Winde zerstreut wurden. Ein Teil ist ja erfreulicherweise im Bezirk geblieben. So besitzt die Pfarrei Spessart zwei schöne, alte Schränke mit Einlagen, eine prächtige Monstranz, einen ebenso schönen Kelch und ein hübsches Madonnenbild. In der Kirche von Ettlingenweier steht eine Glocke von Frauenalb, die die Jahreszahl 1485 trägt und eine Orgel (1741). An dieses benachbarte ehemalige Kloster erinnert außer dem bereits erwähnten Siegel ein Schlußstein über dem Eingang zur Kirche mit einer lateinischen Aufschrift, die beginnt mit den Worten: Ingredimini, filiae Sion, quia haec est domus domini. (Tretet ein, Töchter Sions, weil dies ist das Haus des Herrn.) Auf diesem Stein wird 1135 als das Jahr angegeben, in dem die Kirche erbaut wurde. Außerdem stehen von diesem Kloster im Museum: Teile eines Schrankes und eine Holzfigur, die einen Heiligen darstellt, der unter dem rechten Auge eine Wunde trägt. Die Statue gehört der Mitte des 18. Jahrhunderts an.

Noch schlechter ist es mit der ehemaligen prächtigen Schloßkapelle bestellt. Von dieser besitzt das Museum nur zwei Glocken, die im Jahre 1726 in der Glockengießerei Goßmann in Landau hergestellt wurden und die uns allerhand verkünden könnten aus guten und bösen Tagen, sowie Wandverkleidungen und Pilasterkapitäle. Von dem herrlichen Deckengemälde Asams, welches das Leben und die Leidensgeschichte des hl. Nepomuk darstellt und das wieder neu erstanden ist, sind im Museum zwei Lichtdrucke zu sehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Ludwig Bürkle
Sägewerksbesitzer

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Marineverein Ettlingen, für die letzte Ehrung, die er dem toten Kameraden erwiesen hat, dem Gesangverein Schielberg, und Leichenchor Bernbach für den erhebenden Gesang, und dem Musikverein Burbach, ebenso danken wir für die Kranzniederlegung der Arbeiterschaft und für die anderen vielen schönen Kranzspenden, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zur letzten Ruhestätte.

Frauenalb, den 30. April 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Straßensperre.

Nachstehende Straßenstrecken des Amtsbezirks Ettlingen sollen in den beigesetzten Zeiten mit neuen Walzdecken versehen werden:

1. **Landstraße Nr. 20**, Ettlingen—Pforzheim, Kilom. 6,2—6,9 in Reichenbach vom 3. bis 7. Mai. **Umgehungsweg:** Ettlingen—Karlsruhe—Durlach—Kleinsteinbach—Langensteinbach, für leichte Fahrzeuge auch über Busenbach—Palmbach—Langensteinbach.

2. **Dieselbe Straße**, Kilom. 8,7—9,1, zwischen Langensteinbach und Auerbach, vom 7. bis 9. Mai. **Umgehungsweg:** Langensteinbach—Kleinsteinbach — Wilferdingen — Ellmendingen, für leichte Fahrzeuge auch von Langensteinbach über Wilferdingen—Nöttingen oder Langensteinbach—Ittersbach—Weiler.

3. **Landstraße Nr. 136**, Ettlingen—Herrenalb, Kilom. 5,565—6,5, zwischen Station Spielberg—Schöllbronn und Marxzell, vom 9. bis 15. Mai. **Umgehungsweg:** Station Spielberg-Schöllbronn über Burbach nach Marxzell.

4. **Dieselbe Straße**, Kilom. 9,0—9,565, zwischen Marxzell und Frauenalb, vom 15. bis 19. Mai. **Umgehungsweg** für leichtere Fuhrwerke über Schielberg.

Während der Ausführung der Arbeiten wird der Verkehr folgenden Beschränkungen unterworfen:

Die Strecken unter Ziff. 1 bis mit 3 sind werktags von 6 bis 19 Uhr für alle Fahrzeuge von mehr als 3 Tonnen Gesamtgewicht gesperrt. Soweit hiernach Fahrzeuge zugelassen sind, dürfen die Sperrstrecken von Fuhrwerken nur im Schritt, von Kraftwagen mit höchstens 10 Kilometer Geschwindigkeit befahren werden. Im übrigen sind die Anordnungen des Walzmeisters zu befolgen. Auf der Strecke unter Ziff. 4 haben Fuhrwerke bis zu einem Gewicht bis 7,5 Tonnen (einschließlich Ladung) auf der in Ausführung begriffenen Strecke und auf der bereits fertiggestellten Walzdecke im Schritt (Kraftfahrzeuge mit 6 Kilometer Stundengeschwindigkeit) zu befahren und dabei diejenige Straßenseite zu benützen, die dem Führer vom Walzmeister oder dessen Stellvertreter bezeichnet wird. Scheue Zugtiere sind in der Nähe der Dampfwalze am Zaum zu führen. Lastwagen von mehr als 7,5 Tonnen Gesamtgewicht dürfen nur morgens vor 7.30 und abends nach 17.30 Uhr die Strecke durchfahren. Zulässige Geschwindigkeit wie oben.

Die Sperrverfügungen gelten auch dann, wenn die Arbeitsausführungen wegen unvermeidlicher Hindernisse einige Tage sich verschieben.

Ettlingen, den 29. April 1930.
Bad. Bezirksamt.

Fahrräder
Nähmaschinen u. **Herde Ia Marke**
unter selten günstigen Teilzahlungen abzugeben.
Gebrauchte Fahrräder u. Nähmaschinen v. **25** Mk. an
Fahrrad-Kunzmann
Karlsruhe **Zähringerstr. 45**

Zur **Bekämpfung** von Holzwurm, Wanzen, Läusen, Schwaben, Russen, Ratten, Mäusen und sonstiges **Ungeziefer** finden Sie sicherwirkende Mittel in d.
Markt-Drogerie
Robert Ruf,
Ettlingen.

Kleineres **Haus**
mit großem Keller, in bester Geschäftslage hier **zu verkaufen.**
Zuschriften unter **Y 200** an den Kurier.

Zu verkaufen:
1 Bett, 1 Tisch
1 Schrank
1 Kupferschiff neu
1 Schweinstrog
1 Butterfaß
Näheres im Kurier

Mansardenzimmer
mit kleinerer Küche, an eine ehrl., ruhige Person zu vermieten. Näheres im Kurier.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung

Der Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich **Kirchgasse Nr. 4** ein

Dach- und Schieferdeckergeschäft

eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

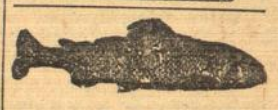
Hermann Erd.

Fahrräder beste Markenfabrikate von **70 Mk.** an mit Garantie, Bereifungen und Zubehörteile billigst.
Nähmaschinen: Pfaff, Gritzner, Junker & Ruh
Gaggenauer Sparkochherde, J. & R. Gasherde
Sprechapparate: Schrank, Tisch- und Kofferapparate. **Schallplatten** in schönst. Auswahl
Nadeln
Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten billigst und fachgemäß.
Teilzahlungen in Wochenraten v. Mk. 2.50 an
Emil Pfaadt
Kirchenplatz 7

Handelsschule Ettlingen
Aufnahme der neueintretenden Schüler: 5. Mai, 9 Uhr vormittags. Freiwillige Schüler können aufgenommen werden. Auskunft erteilt am Tage der Schüleraufnahme
der Schulvorstand.

Hausordnungen
erhältlich in der
Buch- u. Steindruckerei R. Barth.

100 Liter-Portion
Haucks Heidelbeeren
mit Zutaten
der gute Ettlinger Haustrunk
kostet nur ℳ 5.80
flüssig nur ℳ 5.—
Viele Anerkennungen
Niederlage in Ettlingen
H. Hauck
Nachfolger
Leopoldstraße 21



Frische
Seefische
eingetroffen bei
Mich. Weiler
Rheinstraße 79
Telefon 166
Verkaufe Freitag und Samstag früh auf dem **Marktplatz.**

44 Ar Obstgarten
mit Wiesenbaumstück in Stadtnähe zu verkaufen oder zu verpachten. Adressen an den Kurier erbeten.

Zur Saat
empfehle sehr preiswert
Buschbohnen: Nordstern, Kaiser Wilhelm, Karlsruher Markt, Hinrichs Riesen, Flageoled, Wachs und Ertragreichste.
Stangenbohnen: Phänomen, Zeppelin, Goldkrone, Fadenlose Weltwunder, Feuerbohnen u. a.
Alle Garten- und Feldsämereien in besten Qualitäten,
Steckzwiebeln Liter von **30** Pfg. an
Drogerie
Fr. Karl Schimpf,
Emil Reiss Nachf.

Einfach möbl.
Zimmer
frei gelegen, **zu vermieten.**
Ferning 10.

Wir haben uns ab heute dem Ettlinger
Einheitsmarken-System
angeschlossen und geben auf alle Artikel ausgenommen Kurzwaren
5% Rabatt
ETTLINGEN

Spare
nach Kräften und bringe jede nicht benötigte Mark
in
die Kasse der
VOLKSBANK ETTLINGEN
e. G. m. b. H.
der
Bank aller Kreise des Mittelstandes. Mit der
Zeit
wachsen auch die kleinsten Sparanlagen zu einem Betrage an, der Dir in Zeiten der Not einen Rückhalt gewährt. Nur
so
schützt Du Dich und die Deinen vor Not
hast
Gewähr für ein geruhsames Alter. Wenn
Du
so handelst, förderst Du auch gleichzeitig die heimische Wirtschaft, der die Gelder in Form von Krediten wieder zufließen. Du wirst auch
in
schlechten Zeiten
der
Hilfe Deiner Genossenschaftsbank sicher sein, die jedem in unverschuldete
Not
Geratenen beistehen wird.

Wir halten vorrätig
Fehlanzeigen
an das Finanzamt über Erbschaftssteuer.
Buch- u. Steindruckerei R. Barth.

Eröffnung der Ton-Film-Saison!
Lilian Harvey
Willy Fritsch
tanzen den
Liebeswalzer
100%ige Tonfilm-Operette der UFA.
PREMIERE
Samstag, den 3. Mai 1930, abends 8.30 Uhr
— Geschlossene Festvorstellung —
Karten im Vorverkauf an unserer Theaterkasse vormittags 11—1 Uhr. Frei-, Ehren- und Abonnements-Karten haben keine Gültigkeit.
Residenz-Lichtspiele
KARLSRUHE

2. DIE KNICK-PROBE

Ob eine Schuhcreme das Leder pflegt oder ruiniert wird meist erst festgestellt, wenn es zu spät ist.
Ätzende Schuhcreme — es gibt mehr als der Laie ahnt — findet gerade in den Gehfalten günstige Angriffspunkte.
Pilo enthält kein Atom ätzender Bestandteile. Bei Laboratoriumsversuchen wurden Schuhe, die nur mit Pilo behandelt waren, rund 60000 mal geknickt. Selbst mit der Lupe konnten nach dieser Gewaltprobe nicht die geringsten Veränderungen am Oberleder festgestellt werden.
PILO
pflegt und schützt wahrhaftig Ihre Schuhe.
29/4